

strophe zuzuschreiben ist. Als wir den Ort verlassen, brannte die theils gesunkene, theils aufgeworfene Fläche ruhig fort, nur zuweilen durch kleine Eruption unterbrochen.

In **Weggylgraben** bei Seedorf im Kanton Bern hat eine kräftige Bauernfrau schon vor acht Monaten Vierlinge geboren, die alle noch am Leben sind. Die einzige Nahrung der Kinder ist Kuhmilch; die Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen, sehen blaß aus, sind aber gesund. Die Mutter pflegt mit Sorgfalt ihre Kinder, der Vater ist stolz darauf, Vierlinge zu besitzen.

**Paris, 22. Aug.** Definitives Wahlergebnis: Endgültig gewählt wurden 433 Deputirte, Stichwahlen sind erforderlich 65, wiedergewählt wurden 364, darunter fallen 61 auf die Rechte, 303 auf die Linke. Die Zahl der gewählten Republikaner beträgt 398, die der Monarchisten und Bonapartisten 85. Die Republikaner gewannen 40 Sitze, von den Monarchisten 27, von den Bonapartisten 13. Die Monarchisten gewannen 2 Sitze von den Bonapartisten. Von den gewählten 398 Republikanern gehören 41 dem linken Centrum, 159 der gemäßigten Linken, 170 der republikanischen Union und 28 der äußersten Linken an.

**Paris, 22. Aug.** Der allgemeine Charakter der gestrigen Wahlen ist als eine Niederlage der Bonapartisten und als ein Erfolg der gemäßigten Republikaner zu bezeichnen. Als hervorragenstes Moment des Wahlkampfes betrachtet die Presse einstimmig den knappen Sieg Gambettas in Bellouville. Nach dem „Gigaro“ hatte er in Charonne gegen Revillon nur 13 Stimmen Majorität, nach dem „Intransigeant“ sogar nur eine Stimme. Trotzdem erklärten die opportunistischen Organe das Resultat für befriedigend. Der Premierminister Ferry ist in Saint Dieuze fast einstimmig gewählt. Conzans ist zweimal gewählt (in Toulouse und Vigoré). Clemenceau ist in Paris zweimal gewählt und kommt außerdem noch in Stichwahl zu Arles mit dem Ministerialdirektor Granet.

**London, 22. Aug.** Dem hiesigen amerikanischen Gesandten Lowell ist eine Depesche des Staatssekretärs Blaine zugegangen, wonach wenig Hoffnung vorhanden sei, das Leben Garfields zu erhalten. Nach einem Bulletin von Samstag 6 1/2 Uhr Abends hatte der Präsident im Laufe des Nachmittags zweimal Erbrechen; die Nahrungszuführung durch den Mund wurde provisorisch suspendirt. Die Injektionen wurden öfters wiederholt. Die Pulsschläge waren weniger frequent als gestern. Puls 108, Temperatur 99,2, Respiration 18.

**Rom, 20. Aug.** Der Papst ist gestern wieder im Geheimen in die Peterskirche hinabgestiegen, um dort bei verschlossenen Thüren zu beten. — Die „Riforma“ verlangt in einem „Krieg in Sicht“ überschriebenen Leitartikel die Beschleunigung der Rüstungen, weil Frankreich, um der Herrschaft der Kommune vorzubeugen, zu einem in ganz Frankreich populären Krieg mit Italien unter dem Rufe „Nach Rom“ greifen müsse.

### Verschiedenes.

(Honig als Präservativ gegen Diphtheritis.) Aus Boro, Sacerot Komitat in Ungarn, wird uns berichtet: „In hiesiger Gegend, wo seit einiger Zeit die Diphtheritis stark grassirt und schon viele Kinder derselben zum Opfer fielen, werden in Bauernfamilien, wo die Mittel zur Bezahlung des Arztes und der Apotheke fehlten, bei den ersten Anzeichen der Erkrankung und sogar als Präservativmittel Einreibungen mit reinem Bienenhonig am Halse und auf starkes Löschpapier dick aufgestrichener Honig als Umschläge am Halse mit so gutem Erfolg verwendet, daß in Folge dessen seither in Dörfern, wohin die Berufung eines Arztes wegen der zu großen Entfernung oder wegen Armut der Familie nicht möglich ist, fast keine Kinder mehr an dieser bösen Krankheit sterben, währenddem dieser arge Würgengel der Kinder den Herzten, die meisten der von ihnen behandelten Kleinen hinwegrafft.“ Wir glauben diesen uns von glaubwürdigster Seite mitgetheilten Umstand aus dem Grunde veröffentlichten zu müssen, damit Fachkreise vielleicht Veranlassung nehmen, über die Wirkung des Honigs, der bekanntlich sehr zugkräftig ist, behufs Anwendung desselben bei Diphtheritis-Kranken nachzudenken und Versuche anzustellen. (Wiener Fremdenbl.)

**Rutsherholz.** Graf B. suchte einen ersten Rutscher. Er wünschte einen Mann von Qualitäten: einen Kossaken, der zugleich die Fähigkeit hätte, einen vornehmen Stall zu dirigiren. — Eines Morgens meldete sich ein Kandidat für der Posten. Der Mann stellt sich dem Grafen vor: es ist ein Rutscher von imposantem Auftreten, groß, stark und von Würde. „Sie sind frei?“ fragt ihn der Graf. „Ja, Herr Graf.“ „Wo wären Sie zuletzt im Dienst?“ „Bei der Baronin v. B.“ „Baronin B.?

Es gibt, soviel ich weiß, keine solche; es wäre denn jene Baronin B., die sich mit Herrn L. verlobt hat?“ „Dieselbe Herr Graf. Ich stand im Dienste der Baronin, ehe sie sich mit Herrn L. verlobte; der neue Gemahl hat in meinen Augen nie gezählt; ich bin auch seinetwegen aus dem Dienst getreten.“ „Erklären Sie mir die Sache deutlicher,“ sagte der Graf. „Nun denn, Herr Graf, ich will Ihnen die reine Wahrheit sagen. Ich bin vor nun sieben Jahren bei der Frau Baronin eingetreten; da lebte der Herr Baron noch. Die Frau Baronin ist eine ausgezeichnete Frau und sie liebt Pferde leidenschaftlich; sie kennt sich auch auf Pferde aus, wie kein Zweiter; sie reitet, sie kutschirt vortrefflich; kurz, sie versteht's, was man von dem seligen Herrn Baron nicht sagen konnte; der hat sich auch um den Stall in seinem ganzen Leben nie gekümmert und es war auch immer nur der zweite Kutscher, der den Herrn Baron führte, nicht ich. Ich kannte nur die Frau Baronin als meine Herrin. Wir liebten den gleichen Schlag Pferde — kurz, wir hatten uns immer vortrefflich mit einander vertragen. Da wird plötzlich die Frau Baronin Wittwe und fünfzehn Monate später verheirathete sie sich zum zweiten Male. Du lieber Gott, ich weiß, was sich für meinen Stand geziemt, ich kenne auch meine Pflichten und es wäre mir also nicht eingefallen, über diese Heirath meine Meinung zu sagen. — Doch, Herr Graf, Sie werden selbst wissen, welche Heirath die Frau Baronin gemacht hat. Der Mann soll als Politiker in hohem Ansehen stehen, ich gebe dies ja zu; aber ich darf es wohl sagen: er versteht nichts von Pferden. Er hatte vor dem sein Vermögen und nun befand er sich plötzlich an der Spitze eines großen Hauses, das ein Duzend Wagen in dem Remisen, zwanzig Pferde im Stall hält. Wenn er dabei noch vernünftig gewesen wäre, seine Politik ruhig weiter getrieben und die Sorge um die Pferde mir und der Frau Baronin überlassen hätte; aber nein; er kam mir jeden Morgen in den Stall. Anfangs ergab ich mich mit großer Gelassenheit in diesen Umständen und dachte mir: Am Ende ist er Dein Gebieter und der Herr ist nun einmal der Herr. Ich ließ mich sogar herbei, ihn in's Metier einzuwöhnen; ich erklärte ihm, was ein Widerrist, was ein Ueberbein sei — es war vergebene Mühe. Herr L. hatte heute wieder vergessen, was ich ihm gestern gelehrt. Er kaufte sich allerdings eine ganze Menge Sportbücher; doch so was lernt sich nicht aus Büchern, wie Herr Graf ganz gut wissen werden. Schließlich fuhr der Kutscher fort, wurde mir die Sache sehr unangenehm. Herr L. war mir immer auf der Ferse; er machte mir sogar Bemerkungen; ertheilte mir Befehle und — was dem Fasse vollends den Boden einschlug — er kaufte auf eigene Faust ein paar Pferde, ohne mich zu befragen. Da konnte ich nicht weiter an mich halten; ich ging zu der Frau Baronin und sprach: „Frau Baronin, das kann so nicht weiter gehen; die Bemerkungen der Frau Baronin habe ich mir immer gefallen lassen, denn die Frau Baronin versteht die Sache, doch die Bemerkungen des Herrn gehen mir wider den Strich, er versteht nichts von Wagen und Pferden; er mag all' sein Lebtag in einem Omnibus gefahren sein und jetzt will er mir sagen, wie man Pferde behandelt. Das ist zu stark. Pferde sind nicht wie die Politik, über die jeder Mann seine Meinung sagen kann, und nun stellt er gar zwei Schindmähren zu uns ein, die dem Stall der Frau Baronin nur zur Schande gereichen. Ich werde diese Pferde, so lange ich lebe, nie am helllichten Tag lenken und ich muß sagen, ich kann, Frau Baronin, nur unter der Bedingung noch weiter in Ihrem Dienste bleiben, daß mir der Herr nie wieder den Fuß in den Stall setzt.“ „Und was war die Antwort,“ fragte der Graf. „Die Antwort war nicht nach meinem Geschmack,“ erwiderte der Kutscher, „und darum bin ich seit vierzehn Tagen ohne Dienst.“ Der Graf zog Erkundigungen ein und erfuhr, daß der Kutscher hauptsächlich ein gewiegter Praktiker in seinem Fache war — er engagierte ihn.

(Aus Geiz verhungert.) Das „Braunschw. Tagbl.“ erzählt folgende Geschichte: Einem uns zur Verfügung gestellten Privatbrüder eines Braunschweigers, der sich zur Kur in Bade Eilen bei Bückeburg aufhält, entnehmen wir, daß dort vorgestern ein notorisch reicher Kurgast, Hungers gestorben ist. Derselbe stammt aus einem benachbarten hannoverschen Orte und war geizig, daß er z. B. einen ihm zur Stärkung gesandten Schinken verkauft hat, um das Geld dafür in den Kasten zu legen. Der Geizhals starb im Bade oder gleich nach demselben. Der betr. Wäcker hatte ihn erst, weil er sich kaum aufrecht erhalten konnte, mit der Bemerkung zurückgewiesen, er möge erst mit einem Arzte Rücksprache nehmen. Diesen Rath wies der Geizhals jedoch zurück, weil, das ja, noch immer, mehr Geld koste.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Injektionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

**Nr. 101.**

**Samstag den 27. August**

**1881.**

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, denjenigen Militärpflichtigen, welche kürzlich in den Besitz von Ersatz-Arbeitscheinen oder Ausmusterungsscheinen gekommen sind, ihre Loosungsscheine abzunehmen und hierher einzusenden.  
Den 25. August 1881.

R. Oberamt.  
Rothmund W.

### Schorndorf. Das Feldschuß-Personal

soll auf die Dauer von 2 Monaten um 2 Mann vermehrt werden. Die Bewerber um diese Stellen, mit welchen ein Taggeld von 2 M. verbunden ist, haben sich innerhalb 3 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.  
Den 25. Aug. 1881.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf. Nachdem das Feldschuß-Personal vermehrt wird, wird das Obkassieren an den Sonntagen unter Strafanndrohung untersagt.

Den 25. Aug. 1881.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf. Um dem Obstdiebstahl besser entgegenzutreten zu können, wird folgendes angeordnet:

- 1) Das Betreten der Baumgüter Morgens vor 5 Uhr und Abends nach 7 Uhr wird unter Strafanndrohung verboten.
- 2) Der Strafe unterliegt, wer auf nicht berechtigten Wegen geht.

Den 25. Aug. 1881.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf. Carl Fischer, Schuhmacher, früher hier nun in Berg bringt am nächsten

**Montag den 29. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf: 8 a 72 qm Baumacker sammt dem Obstertrag bei der alten Göppinger Staige.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Nähere Auskunft ertheilt Conrad Sigel, Messerschmied hier.  
Den 24. August 1881.

Rathschreibererei.

### Schorndorf. Wiederholter städtischer Obst-Verkauf.

Nachdem der am 24. August vorgenommene Obstverkauf die gemeinberäth-

liche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird am

**Montag den 29. August**  
Mittags 1 Uhr

eine nochmalige Versteigerung vorgenommen von der

Stadtpflege.  
Zusammenkunft beim Feuersee.

### Gras-Verkauf.

**Montag den 29. August**  
wird oberhalb der Kleemeisterei das Gras von einigen Plätzen verkauft von der

Stadtpflege.  
Zusammenkunft bei der mittleren Brücke  
Mittags 3 Uhr.

### Schorndorf. Auf 1. September d. J. wird die städtische Straßenbeleuchtung vergeben. Liebhaber wollen ihre Offerte längstens bis Dienstag den 30. August bei Unterzeichnetem einreichen.

Den 26. August 1881.

Stadtbauamt.  
Maier.

### Schorndorf. Von nächstem Donnerstag ab ist den Besitzern von Legehühnern in Stadtwald das Legehühnerfressen in den zwischen dem Ebersbachweg und dem Staatswald Brennten gelegenen Stadtwaldtheilen bis auf Weiteres gestattet, in allen übrigen Stadtwaldern dagegen verboten.

Stadtförster Fischer.

### Am Montag den 29. August Abends 5 Uhr wird die Auffüllung des Remsewegs bei der mittleren Brücke auf dem Platz veranordnet.

Um 6 Uhr die Befuhr von 64 Rbm. Feinsteine vom Warnungsstock in hinteren Pfaffenbronnenweg, sowie die Hausführung von 300 qm daselbst.

Bemert wird, daß auch Auswärtige eingeladen sind.

Feldwegmeister König.

### Schorndorf. Obst-Verkauf.

Nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr bringe ich ungefähr 100 Eri. Obst im Stöhrer auf dem Platz in Aufstreich.

Fried. Grossmann.



Heute **Samstag** Abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Dühringer.  
Der Ausschuss.

### Gartenwirthschaft auf der Wilhelmshöhe.

Nächsten **Sonntag** bei günstiger Witterung ist dieselbe offen, wozu freundlichst einladet.

Ficker, Restauration.

### Samstag den 27. d. M. wird ein Faß Löwenbräu aus München verzapft.

Walt.  
Vorzüglichen Neuen Most hat im Ausschank

Mezger Schnabel.

### Fortwährend fettes Hammelfleisch

bei  
R. Wacker.

### Sehr guten Backsteintäs

empfehlen  
3.  
J. Fr. Riek.

### Schorndorf. Da der Verkauf von den Gütern aus der Pflanzschaft der Johannes Daich'schen Kindern waisengerichtlich nicht genehmigt wurde, so wird am

**Montag den 29. August**  
Vormittags 10 Uhr

nochmal ein zweiter Verkauf vorgenommen und zwar 1/2 Wiese auf der Erle, 1/2 Mrg. Gras hinter der Mühle, zugleich auch der Obstertrag hinter der Mühle. Zu gleicher Zeit wird auch der Obstertrag von einem Acker im Hof zum Verkauf gebracht.

Pfleger Brügel, Bäcker.



**Winnenben.**  
**Mittwoch den 31. August**  
 findet das  
**Jahresfest der Paulinenpflege**  
 in hiesiger Schloßkirche statt. Die aus-  
 wärtigen Redner sind die Herren Pfarrer  
 Gauff von Allmersbach, Pfarrer Ge-  
 henhofer von Neidlingen, Pfr. Hof-  
 ader von Stuttgart und Oberhelfer  
 Harle von Cannstatt. Der Anfang ist  
 Vormittags 9 Uhr. Alle Freunde unserer  
 Anstalten sind herzlich eingeladen.  
 2. **Bellon, Inspektor.**

**Schorndorf.**  
**Haus-Verkauf.**  
 Mein an der Straße nach  
 Weiler neu erbautes praktisches  
 Wohnhaus mit gewölbtem Kel-  
 ler, Stallung und Scheuer, Wa-  
 genremise, Brunnen und schöner Gemüse-  
 garten ist mir ernstlich feil. Es kann je-  
 den Tag eingesehen und ein Kauf mit  
 mir abgeschlossen werden.  
**Joh. Knauß** bei der Ziegelhütte.

**Dehndgras-Verkauf.**  
**Montag den 29. d. Mts.**  
 Nachmittags 3 Uhr  
 2 Morgen in der Silberhalbe.  
 Um 4 Uhr  
 3/4, Mtg. bei der untern Brücke.  
**Albinger.**

**Das Ochndgras** von einer Wiese  
 bei der Klee-  
 meierei verkauft.  
**Entenmann, Bäcker.**

**Reparaturen**  
 an Uhren, Gold- und Silberwa-  
 ren, Brillen, Barometer zc. werden  
 pünktlich und billig ausgeführt,  
 sowie alt Gold und Silber in Um-  
 tausch und Kauf genommen.  
**Louis Müller, Uhrmacher.**

**Fachhahnen**  
 in jeder Größe, ver-  
 schließbare und ge-  
 wöhnliche, unter **Gar-  
 rantie**, sowie Spun-  
 den, Zapfen, Fach-  
 büchsen u. s. w. em-  
 pfehlen auch für Wie-  
 derverkäufer billigt  
 6. **Fr. Leuz, Dreher, Vorstadt.**

**Spazierstöcke** von 50 S an em-  
 pfehlen in schöner Auswahl  
 2. **Fr. Leuz, Dreher, Vorstadt.**

**Schorndorf.**  
**Wichtig für Kunst-  
 und Kundenmühlen.**  
**Griesreinigungs-Maschinen**  
 neuester Konstruktion, äußerst solid gebaut  
 und leistungsfähig empfiehlt zu den bil-  
 ligsten Preisen und sicher reellste und  
 prompteste Bedienung zu:  
 Auch sind dieselben von 3 Gries bis  
 zu 10 Gries zu haben  
 2. **A. Herz.**

**Sedans-Fest 1881.**

**Freitag den 2. September.**  
 Morgens: Frühmuffel und Schießen.  
 1/2 vor 10 Uhr Vormittags Sammlung auf dem Marktplatz, Gesang und Zug  
 zur Kirche.  
 Um 1/2 2 Uhr Mittags Sammlung auf dem Marktplatz, Zug mit Musik auf  
 den Festplatz (Schelesgarten.) (Zugsordnung: Krieger-Verein, Veteranen-  
 Verein, Knabenschulen, Musik, Mädchenschulen, Festteilnehmer. Turverein  
 als Festordner.)  
 Um 6 Uhr Abends Rückkehr im Zug.  
 Um 8 Uhr Bankett im Saal der Krone.  
 Zu lebhafter Beflagung und zahlreicher Teilnahme ladet die hiesige Einwohner-  
 schaft ergebenst ein.

**Das Festkomitee.**  
**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
**Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**  
**Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actiengesellschaft.**  
 Ich beehre mich hieburch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß an Stelle  
 des verstorbenen Herrn Uhrmacher Louis Müller Herrn **Emil Schmidt**, Werk-  
 meister in **Schorndorf** als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist.  
 Stuttgart, den 24. August 1881.

Der Generalagent:  
**Albert Schwarz.**  
 Unter ergebenster Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich  
 zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens-, Unfall- und Transport-Versicherungen zu  
 empfehlen. Die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaften sowie deren loyales  
 Geschäftsverfahren sind zur Genüge bekannt und bin ich zur Ertheilung weiterer Aus-  
 kunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.  
 Schorndorf, den 25. August 1881.

**Emil Schmidt, Werkmeister.**  
**Auswanderer**  
 nach **Amerika** befördere ich **billigt** mit Postdampfern I.  
 Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen  
 und mache ich besonders auf die **Rotterdammer Linie**,  
 als die **angenehmste und billigste**, aufmerksam.  
**M. Sperrle, Schorndorf.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
 (245)  
**Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**  
**HAMBURG-NEW-YORK**  
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
 jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**  
 Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger,  
**Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,**  
 sowie die General-Representanz für Württemberg:  
**Carl Anselm in Stuttgart**  
 und dessen Vertreter:  
**Louis Müller in Schorndorf.**  
**Albert Wernle in Rudersberg.**

**Salicylsäure-  
 Einmach-Essig**  
 ist wieder zu haben bei  
**Chr. Weibrecht.**  
**la. pens. Petroleum**  
 empfiehlt bei mehr Abnahme äußerst billig  
 3. **Fr. Reich.**

**Bergmann's  
 Sommerproffen-Seife**  
 zur **vollständigen** Entfernung der  
 Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 S  
 18 **Carl Fischer.**  
**Fruchtbranntwein** aus der ersten  
 Brennerei Württembergs empfiehlt  
 10' **B. Birtel.**

**Vorzügliher Ritt für Glas, Por-  
 zellan, Marmor, Holz und Thon**  
 in Stängelchen à 20 Pf. in  
 3. **beiden hiesigen Apotheken.**

**Fliegengläser, Einmachgläser,  
 Brantweinkolben, Wirth-  
 schaftsgläser**  
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen.  
 4. **Fr. Speidel.**  
 2 größere **Salzfässer** zu Wasser-  
 ständen, einige **Schmalzfässer** zu Kraut-  
 ständen, sowie eine Partie **Säcke** sehr  
 billig ab.  
**G. F. Schmid jr., neue Straße.**

**Ackerbohnen** kauft und bezahlt gu-  
 ten Preis.  
**B. Birtel.**  
 Geradstetten.  
 Von heute an ist in hiesiger Ziegelei  
 frisch gebrannter  
**Kalk und Ziegelwaare**  
 zu haben.  
 Ziegler **Mittelberger.**  
 Ein **Mädchen**, welches Liebe zu den  
 Kindern hat, findet sofort eine Stelle.  
 Bei wem sagt Frau **Groh**, Schuh-  
 machers Frau, bei Herrn **Juppenlaz**,  
 Dreher, Höllgasse. 2

**Schorndorfer Sommer-Theater**

**Sonntag den 28. Aug.**  
 Unwiderrüflich letzte Vorstellung.  
**Der Hansmichel aus der Fremde**  
 oder  
**Drei Väter auf einmal.**  
 Hier auf:  
**Das schöne Kätherle  
 von Haubersbronn,**  
 oder  
**Die beiden Liebhaber von Schorn-  
 dorf.**  
 Zum Schluß:  
**Dant- und Abschiedsrede**  
 gesprochen von **Frau Korb sen.**  
 8 Brtl. **Dehndgras** verkauft  
**C. Breuninger.**  
 Ein jüngeres, kräftiges, ehrliches  
**Dienstmädchen**  
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht  
 Metzger **Schnabel.**  
 Ein größeres **Logis** hat bis Martini  
 zu vermieten  
**Adam Gund.**  
**Bach- & Tag**  
**Carl Hammer.**

Einem kleineren im Zimmer heizbaren  
**Kochofen** hat zu verkaufen  
**Julius Schmid, Metzger.**  
 Ein **Schlafgänger** und mehrere  
**Kostgänger** werden angenommen bei  
**Julius Schmid, Metzger.**  
 S ch n a i t h.  
 Einem jungen ordentlichen Menschen  
 nimmt sogleich in die Lehre  
**Gottlob Schiller, Schreiner.**  
 Steinenberg.  
 Ein **Feinriges gutes Foh** hat  
 im Auftrag zu verkaufen  
 Küfer **Fritz.**  
 Bergangenen Montag wurde in Grün-  
 bach ein **Filzhut** gefunden und kann bei  
 Gottlieb Fischer daselbst abgeholt werden.  
 Höpflinswirth.  
 Einem neuen **Mahlkrog** hat zu ver-  
 kaufen  
 2' **Gellerich z. Hirsch.**  
**Gottesdienste**  
 am 11 Sonnt. n. Trin. (28. August) 1881.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt  
 Herr Dekan Finckh.  
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)  
 Herr Helfer Hoffmann.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde  
 Herr Helfer Hoffmann.

**Amerikanisches Getreide.**

Lorenz v. Stein, der berühmte Wiener Volkswirtschaftslehrer,  
 macht darauf aufmerksam, daß der deutschen Getreide-Produktion  
 voraussichtlich in den nächsten Jahren abermals eine bedeutende  
 Konkurrenz erwachsen wird. In seiner jetzt vielbesprochenen und  
 allgemein als eine geübene Arbeit anerkannten nationalökonomi-  
 schen Schrift: „Die drei Fragen des Grundbesitzes und seine  
 Zukunft“ hebt der Verfasser hervor, daß besonders von Kanada  
 aus in nächster Zukunft gewaltige Massen Weizen den europäischen  
 Märkten zugeführt werden dürften. Die von England und aus  
 den Vereinigten Staaten jetzt nach dem mittleren Kanada strö-  
 menden Einwanderer, welche daselbst bereits eine Eisenbahn-  
 Verbindung mit den großen Hafenplätzen vorfinden, werden  
 daselbst ungeheure fruchtbare Strecken dem Weltverkehr erschließen,  
 die dortigen Prärien mit dem fettesten Boden den Weizenbau  
 gewinnen, Farmen errichten und mit den landwirtschaftlichen  
 Produkten den Weltmarkt versorgen.  
 Vor zwei Jahren haben die englischen Pächter aus 15  
 englischen Grafschaften Delegirte nach Kanada gesendet, um die  
 Provinzen dieser mächtigen Kolonie zu prüfen. In Folge der  
 überaus günstigen Berichte dieser aus den gewiegeften Landwirthen  
 entnommenen Deputirten hat sich eine Massenauswanderung eng-  
 lischer Farmer nach der Prärie um den Winnipeg-See organisiert.  
 Die Provinz Manitoba bevölkert sich rasch, enthält schon in diesem  
 Jahre Eisenbahnen und der Wellandkanal, welcher sie durchströmt,  
 ist der Vollendung nahe. Dieser Kanal wird die Transportkosten  
 erheblich vermindern.  
 „Es scheint uns erwiesen“, sagt L. v. Stein am Schluß,  
 „daß ab Herbst 1882 von der Weizenprärie in Nordwest-Kanada  
 der Meterzentner Weizen, dessen Preis heute in England 20  
 Schilling ist, sich mit 9-12 Schilling wird in die europäischen  
 Häfen liefern lassen, und zwar mit üblichem Geschäftsprofit für  
 Landleute, Schiffer und Kommissionäre“. Dabei wird die Lieferung  
 im größten Maßstabe erfolgen; man berechnet bereits, daß im  
 Jahre 1884/85 der Export an Weizen aus jener Gegend Kanadas  
 80 Millionen Bushel erreichen. Stein bezeichnet diese Berechnung  
 als nicht übertrieben, und seine Autorität verdient volle Berück-  
 sichtigung. Die Preise des Weizens würden, wenn die Verhältnisse  
 sich in der beschriebenen Weise entwickeln, auf dem Weltmarkt  
 auf die Hälfte herabgehen.  
 So erfreulich nun billiges Brod sein mag, so entsteht doch  
 der deutschen Landwirtschaft durch solche Massenproduktion unter  
 billigen und günstigen Verhältnissen eine so kolossale Konkurrenz,  
 daß man es ihr nicht verdenken kann, wenn sie Schuß vor aus-

wärtiger Konkurrenz, Steuererleichterungen und eine stärkere  
 Heranziehung des mobilen Kapitals verlangt.  
**Dahlbronn.** Aus alten Akten entnommene Güter,  
 Vieh- und Naturalien-Preise aus den Jahren 1740-50.  
 A. Acker. 1 Brtl. 6 Mth. im Wasenacker 8 fl., in der  
 Birn 8 fl., im Knoch 4 fl., im vordern Kreuz 3 fl., Wasenacker  
 4 fl., Buchacker 6 fl., im hintern Kreuzacker 4 fl. Die Anpflan-  
 zung der Acker war veranschlagt zu 1/2 bis 1/3 der Ackerpreise.  
 B. Wiesen. 1 Morgen in der Rollenwiesen 16 fl., 2 Brtl.  
 in den Hirschwiesen 7 fl., in den Forstwiesen 20 fl., 3 Brtl. allda  
 34 fl., 2 Brtl. in den Langenwiesen 25 fl., 6 Brtl. im Teich,  
 daran über die Hälfte nichts Nutz 28 fl.  
 C. Weinberg. 1 Btl. im Kreuzth 15 fl., im Berg 16 fl.,  
 im Bentele, nahe bei der Kelter 20 fl.  
 D. Wald. 2 Brtl. im Zeil 2 fl., 1 Morgen im Wasen-  
 holz 4 fl.  
 Viehpreise. 1 rothbläset 6jähriges Paar Ochsen 60 fl.,  
 1 braunbläset 4jährige tragende Kuh 24 fl., 1 geblühte 6jäh-  
 rige tragende Kuh 20 fl., 1 fahlbläset jähriger Stier 7 fl. 30 fr.  
 1 halbjähriges Rühfälbble 7 fl. 30 fr., 1 Schwein 8 fl., 4 alte  
 Gemmen 32 fr.  
 Naturalienpreise. 1 Sri. Einkorn 45 fr., Sommerweizen  
 48 fr., Roggen 40 fr., Gerste 36 fr., Saubohnen 30 fr., Kohl-  
 bohnen 30 fr., Erbs (Erbsen) 36 fr., Hanffamen 30 fr., Lang-  
 bierenchnig 36 fr., kurze dto. 30 fr., 1 Eimer neuer Wein 13 fl.,  
 1 Büschel Rüddestroh 2 fr., 1 Wagen Dung 20 fr., 1 Clafter  
 Buchenholz 1 fl. 30 fr.  
**Tages-Begebenheiten.**  
**Dahlbronn.** 25. Aug. Gestern wurde das zu ungefähr  
 140 Ztr. geschätzte Gemeindeobst um 900 M. verkauft.  
 In **Wichelau**, Gemeindebezirks Unterschlechtbach, Ober-  
 amts Weizheim, wurde einem Bürger durch einen Schorndorfer  
 Geschäftsmann schon vor über 14 Tagen sein heuriges Weiner-  
 tragniß dem Eimer nach zu 160 M. abgekauft. Ob dieser Preis  
 zu hoch oder zu nieder ist, das werden die nächsten 2 Monate  
 lehren.  
 Man schreibt der „Freien Stimme vom Heuberg“: Auf  
 dem **Heuberg** wird demnächst die erste Zivilehe ohne kirchliche  
 Trauung stattfinden. Der Bräutigam steht in den 60er, die  
 Braut in den 30er Jahren. Die kirchliche Trauung wird des-  
 halb verweigert, weil die Braut im ledigen Stand durch den  
 Sohn ihres jetzigen Bräutigams Mutter mehrerer Kinder wurde,  
 von welchen noch eines am Leben ist. Weder die Mahnungen



des Seelorgers, noch die Bitten der Kinder vermochten den Bräutigam von seinem Eheverhabe abzubringen. Das Ehegebot ist bereits die gesetzliche Frist am schwarzen Brett angehängt. Es soll auch gegen die Ziviltrauung von Seiten der Verwandten Einsprüche erhoben worden sein.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Aug. kehrten 2 junge Menschen von Wetzlingen nach Langenau zurück. Während der eine seine Pfeife anzündete, soll der andere laut „Schw. M.“ gesagt haben, er wolle es mit der seinigen auch so machen; plötzlich aber knallte ein Schuß. Der Unglückselige, der kaum achtzehnjährige Gehilfe des dortigen Kaminsfegers, hatte sich mit einer Pistole in den Mund geschossen und fiel sofort todt mit zer splittertem Kopfe neben seinem Kameraden zur Erde.

**Friedrichshafen.** 24. Aug. Seine Majestät der König ist heute Vormittags 9 Uhr nebst Gefolge mittelst Sonderzugs von hier abgereist, um sich über Krauchenwies zur Abstattung eines Besuches bei dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern für einige Zeit nach Wehenhausen zu begeben.

**Von der hayer. Grenze.** 22. Aug. Am Sonntag ist in Pappenheim das zweijährige Mädchen des dortigen Stationsdieners Goth begraben worden, das auf graufige Weise das Leben verlor. Das Kind gerieth in den Abtritt der Station, wußte das Sitzbrett zu ersteigen und stürzte in die Kloakengrube hinab. Obwohl Hilfe schnell bei der Hand war, konnte es doch nicht verhindert werden, daß das Kind erstickte.

Ein entsetzliches Ereigniß steht der Stadt München bevor. Wie der „Bayer. Cour.“ mittheilt, wird in Nähe die Quelle des Hofbräuhauses versiegt, wenn nicht anderes Bier zum Ausschank kommen sollte. Diese Kalamität soll hauptsächlich das Deutsche Bundesheer hervorgerufen haben, während dessen an einem Tage allein 120 Hektoliter ausgeschänkt worden sind.

**Spalt.** 22. Aug. Gestern Nachmittag hat ein fürchterliches Hagelwetter die Hälfte der betroffenen Pflanzungen hier und in den benachbarten Orten zu Grunde gerichtet. Auch an den Häusern geschah viel Schaden, Leute die gerade unterwegs waren, erreichten nur blutend und mit Beulen bedeckt ein Obdach, Gänse, Hühner, Tauben u. wurden zahlreich getödtet.

**Berlin.** 22. Aug. Der Pyrrhuszug Gambettas in Belleville wird in den hiesigen politischen Kreisen mit überraschender Einmüthigkeit beurtheilt. Mann sieht denselben als den Ausgangspunkt einer entschiedenen und Dauer verheißenden Wendung in der Politik des Kammerpräsidenten an, der ehemalige fou furieux, der Radikale der Radikalen, welcher dann auf der Leiter des „Opportunismus“ in die Regionen staatsmännischer Mäßigung hinaufgestiegen war, welchem aber in dieser Rolle der Mäßigung niemals recht getraut wurde, will sich nun allem Anschein nach aus Ueberzeugung und mit Energie von der äußersten Linken loslagern und seine Stütze in den breiten Massen des friedlichen und besonnenen Bürgerthums suchen; daß er sie dort auch finden wird, dafür bürgt seine Geschicklichkeit der Taktik, sein Imperatorientalent, die Geister an sich zu fesseln und ihnen Vertrauen auf seine Kraft einzulösen. Für Herrn Grevy, den „bürgerlichen“ Präsidenten ermächtigt damit freilich eine gefährliche Konkurrenz. So lange Gambetta seine Unterminirungsthatigkeit gegen die jetzige Regierung von außen her leitete, konnte sie parirt werden; in dem Augenblicke, wo er als „Freund“ und Gesinnungsgenosse unter die gegenwärtigen Machthaber tritt, hat er Anspruch auf die weitestgehende Rücksichtnahme, und der höchste Preis, die Erbschaft Grevys selber, wird ihm ohne Zweifel gerade gut genug erscheinen. Man glaubt in Berlin dem entsprechend an jene baldige und folgenschwere Krise in der französischen Regierung, und man hält es nicht für unmöglich, daß dieselbe schon vor dem Zusammentritt der neu gewählten Kammer zum Ausbruch kommt.

Wie bekannt, wird von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet, daß es in der Absicht des Königs von Italien liege, in Wien und Berlin Besuche an den Kaiserhöfen abzustatten, und daß ein solcher Besuch die Erweiterung der deutsch-österreichischen Allianz zu einer mitteleuropäischen bedeuten würde. Dieser politische Dreiklang: Italia, Austria, Germania erklingt schon seit einem Jahrzehnt auf der Leier der Dichter, ohne daß er bisher praktische Anregung zur Verwirklichung gefunden hätte. Ein italienischer König kann heutzutage nicht ohne Weiteres dem Zuge seines Herzens folgen; er muß stets fragen, was sagt das Ministerium dazu, ja noch mehr, was meint das italienische Volk? — denn die Ministerien wechselt man in Italien, wie die Handschuhe, und selbst von der Volksgunst des leichtblütigen Italiens ist nicht allzuviel zu halten. Dem Italiener steht trotz Nizza und Savoyen, trotz Tunis noch die Franzosenfreundlichkeit im Blute, und daher setzen sich die Allianzpolitiker, welche sich Deutschland und Oester-

reich nähern wollen, gewöhnlich zwischen zwei Stühle. Vermag Italien sich von Frankreich ganz loszusagen, so wird König Humbert in Wien und Berlin willkommen sein; vorläufig härr man daselbst sehr kühl der Dinge, die kommen sollen.

**In Norderney** verunglückten kürzlich beim Baden zwei junge, blühende Mädchen, im Alter von 18 und 22 Jahren, Töchter des Fabrikanten Weiß aus Reichenbach in Schlesien. Nach neuerer Nachricht ist auch die dritte der Schwestern, die bei der Katastrophe lebend gerettet wurde, an den Folgen derselben gestorben. Die Letztverstorbenen war verheirathet.

Ein grauenvolles Unglück hat sich am 17. d. M., wie der „B. Z.“ geschrieben wird, in **Chanowitz** zugetragen. Der Notar Dr. Brogheman aus Holland fuhr mit seiner Frau und seiner achtzehnjährigen hübschen Tochter über die Tete Noire nach Martigny. In Chatelat rieth man den Reisenden ab, die Fahrt fortzusetzen, dieselben folgten dem Rathe und kehrten zurück. Der Wolkenbruch, der inzwischen niedergegangen, hatte unterhalb der Straße zwischen Vallerone und Barberine einen förmlichen Tunnel gebildet. Als der Wagen die Stelle passirte, war der Kutscher abgestiegen, um die Pferde zu führen. Plötzlich brach die Straße ein, Wagen, Pferde und Passagiere stürzten in die schauerliche Tiefe, nur der Kutscher konnte sich durch einen gewagten Sprung retten. Die Leiche der Frau wurde in schrecklich verstümmeltem Zustande aufgefunden, die Leichen des Dr. Brogheman und seiner Tochter sind noch nicht gefunden.

**Washington.** 23. Aug. Ein Bulletin von Abends 6 1/2 Uhr meldet, daß Garfield fortfuhr, im Laufe des Tages Nafrung hinunterzuschlucken, ohne daß die gastrischen Beschwerden sich erneuerten. Die Drüsengeschwulst ist unverändert, im Uebrigen eine kleine Besserung wahrnehmbar. Puls 104, Temperatur 99.02, Respiration 19.

**Cairo.** 22. Aug. In Sudan sind Unruhen ausgebrochen in Folge des Auftretens eines falschen Propheten. 120 ägyptische Soldaten wurden getödtet.

(Ein neuer Gott.) Anfangs Juni erhielt der König von Siam von einem seiner Statthalter die frohe Botschaft daß in des letzteren Gebiet ein weißer Elefant (welches Thier bekanntlich von den Siamesen verehrt wird) aufgefunden worden und schon auf dem Wege nach der Hauptstadt Bangkok sei. Der König und Priester beschloßen sogleich, den neuen Gott zu empfangen, und zu seinen Ehren auch große Festlichkeiten zu veranstalten. Der König, die Minister, die Priester und Tausende von Bürgern zogen dem neuen Gotte einige Meilen entgegen und brachen bei dessen Anblick in ein großes Jubelgeschrei aus. Hierauf kniete alles nieder und der König ließ den Küffel des Elefanten auf sein Haupt und seine Schultern legen, was einer Segenertheilung gleichen soll. Nun fand der Einzug in Bangkok statt, in dessen Straßen Militär in voller Parade Spalier bildete. Zur Rechten des Elefanten ging der König mit gezücktem Schwerte, und zur Linken der Oberpriester mit goldenem Stabe. Beim Anblicke des neuen Gottes warf sich das Volk auf die Erde nieder, während die Soldaten die Gewehre präsentirten und Salven abgaben. Der König geleitete nun den weißen Elefanten in seine im Palaste hergerichteten Gemächer, decorirte ihn hier mit dem Großkordon seines Ordens und verlieh ihm den Titel und Rang eines königlichen Bedienten. Das Tafelgeschirr des neuen Gottes besteht aus Gold und Porzellan.

Wohlan ihr deutsche Brüder, Laßt froh uns feiern wieder Seban in unserer Stadt, Das Fest wo uns zum Besten Das deutsche Heer im Westen Den großen Sieg erkochten hat.

Im Festzug soll von allen Ein Dankeslied erschallen Dem tapfern deutschen Heer; Das uns den Sieg erkämpfet, Den welschen Feind gedämpft, Dem deutschen Volk zu großer Ehr.

Laßt uns im Eichenhaine Bei gutem Bier und Weine, Trinken auf Deutschlands Wohl, Dem Kaiser, und dem Heere Ein Hoch zu ihrer Ehre Einstimmig dort erschallen soll.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 102.**

Dienstag den 30. August

1881.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Diejenigen Schultheißenämter,

welche die neue Handausgabe des Brandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853 bestellt haben, erhalten dieselbe mit dem Auftrage zugesendet, den Kostenbeitrag mit 2,90 M. portofrei anher einzusenden. Den 28. August 1881.

K. Oberamt Rothmund W.

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat unterm 25. d. Mts. die nachstehenden Beiträge zu dem Aufwand der Kleinkinderschulen des Bezirkes pro 1881/82 verwilligt und zwar für die Gemeinden Deutelsbach, Grumbach, Oberurbach und Weibach je 50 M., für Winterbach und Schnaitz je 40 M., für Gerabfetten und Schornbach je 30 M. Die Rechner und Verwaltungs-Aktuare haben bei Verrechnung der fraglichen Beiträge, welche am 1. Oktober d. J. zur Ausbezahlung an die gemeinschaftl. Aemter kommen werden, auf gegenwärtige Bekanntmachung Bezug zu nehmen. Formulare zu Berichten für das nächste Jahr sind heute abgesehen worden. Schorndorf, den 29. Aug. 1881.

K. gem. Oberamt Rothmund W. Fränk.

### Revier Abelberg. Reis-Verkauf.

Am Freitag den 2. September Vormittags 8 Uhr

werden aus dem Staatswald Saurrain 450 meist Nadelholzwellen auf Haufen und Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Schöble 180 dto. verkauft. Zusammenkunft 8 Uhr auf dem Saurrainsträßchen, 9 Uhr im Schöble.

Schorndorf.

Nach bestehender Vorschrift müssen die Hecken zwei Schuh von der Gutsgränze entfernt sein, auch sind solche alle Jahre so zu beschneiden, daß immer 2 Schuhe vom Mark an vom Gesträuch unbedeckt bleiben.

Zu vorschriftsmäßiger Herstellung der Hecken wird eine Frist bis 15. Oktober d. J. unter Strafandrohung anberaumt. Den 29. August 1881.

Stadtschultheißenamt.

Friz.

Deutelsbach.

Aus der hiesigen Laubstreuablösungs-kasse hat sofort

**400 Mark**

auszuliefern.

Gemeindepfleger Dippow.

Samstag den 3. September

werden in dem Hause des Friedrich Steinert folgende Fässer verkauft, noch in ganz gutem Zustande: 1 10 Eimer haltend, 1 5 1/2 Eimer, 1 5 Eimer und 1 28 Zmi haltend. Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

### Sedans-Fest 1881.

Freitag den 2. September.

Morgens: Frühmusik und Schießen. 1/4 vor 10 Uhr Vormittags Sammlung auf dem Marktplatz, Gesang und Zug zur Kirche. Um 1/2 2 Uhr Mittags Sammlung auf dem Marktplatz, Zug mit Musik auf den Festplatz (Eichlesgarten.) (Zugsordnung: Krieger-Verein, Knabenschulen, Musik, Mädchenschulen, Festtheilnehmer. Turnverein als Festordner.) Um 6 Uhr Abends Rückkehr im Zug. Um 8 Uhr Bankett im Saal der Krone. Zu lebhafter Beflagung und zahlreicher Theilnahme ladet die hiesige Einwohnerschaft ergebenst ein.

### Das Festkomitee.

### Einen Weinberg

im Eichenbach und eine großtrüchtige Kuh verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Bei J. G. Muz, Weingärtner kann gemoket werden. Rundtrog. Das Obst wird auf Verlangen auf dem Platz unentgeltlich abgeholt und der Most vor das Haus geliefert.

3 Viertel Dehndgras auf der Au hat zu verkaufen Gottfried Seitters Wittwe.

### Trunksucht,

so gar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende Th. Bonehoff, Berlin, Bernauerstr. 84. Alteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. '6

### Das Dehndgras von 1/2 Morgen Baumgut in der Rehhalden verkauft

Fr. Schaal.

Es werden zwei Schlafgänger gesucht, welchen auch Kost gegeben werden kann.

G. Leuthardt, Schneider.

### Dienstmagd-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen das Kochen kann und in Haus- und Gartengeschäften erfahren ist, findet sofort Stelle. Bei Wem? sagt

die Redaktion.

Für die zahlreichen Besuche, die uns während unseres hiesigen Aufenthaltes von der verehrlichen Einwohnerschaft in hiesiger Stadt und Umgegend zu Theil wurden, sagen wir bei unserer Abreise noch auf diesem Wege unsern innigsten Dank und rufen noch Allen ein herzlich „Lebewohl“ zu.

Im Namen der Gesellschaft G. Roth, Direktor.